

Betreff: Einführung eines Fairnesskodex für Kultur-  
einrichtungen und Schaffung anonymer  
Anlaufstellen gegen Übergriffe



A-8010 Graz-Rathaus  
Telefon: (0316) 872-2120  
Fax: (0316) 872-2129  
email: [spoe.klub@stadt.graz.at](mailto:spoe.klub@stadt.graz.at)  
[www.graz.spoe.at](http://www.graz.spoe.at)  
DVR: 0828157

## **DRINGLICHER ANTRAG**

eingebraucht von Frau Gemeinderätin Anna Robosch  
in der Sitzung des Gemeinderates  
vom 18. Jänner 2024

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin!

Die #Metoo-Bewegung hat auch in der Kunst und Kultur in den letzten Jahren weltweit Aufmerksamkeit auf den weitverbreiteten Umgang mit sexuellen Übergriffen und Belästigungen gelenkt, insbesondere in kulturellen Institutionen. In Anbetracht dieser ernsthaften Angelegenheit und der dringenden Notwendigkeit, ein sicheres und gerechtes Umfeld für alle Beteiligten zu gewährleisten, schlagen wir die Einführung eines Fairnesskodex für Kultureinrichtungen und künstlerischen Produktionsstätten/-Prozessen vor.

Die #Metoo-Bewegung hat verdeutlicht, dass auch in den renommiertesten Kultureinrichtungen und Veranstaltungsorten Übergriffe und Belästigungen stattfinden können. Es ist daher unerlässlich, klare Leitlinien und Verhaltensnormen zu etablieren, die sicherstellen, dass jede Form von Machtmissbrauch und Diskriminierung konsequent bekämpft wird. Ein Fairnesskodex für Kultureinrichtungen würde nicht nur eine ethische Grundlage schaffen, sondern auch dazu beitragen, das Vertrauen der Betroffenen in diese Institutionen wiederherzustellen. Dieser Fairnesskodex muss von den obersten Instanzen aller Kultureinrichtungen mitgetragen und verantwortet werden und von Personalvertretung, Betriebsrat und anderen Ansprechpersonen unterstützt werden.

Zusätzlich schlagen wir vor, anonyme Anlaufstellen für Opfer von Übergriffen in Kultureinrichtungen zu etablieren. Die Schaffung solcher Anlaufstellen ist von entscheidender Bedeutung, um sicherzustellen, dass Betroffene ohne Furcht vor möglichen Konsequenzen ihre Erfahrungen melden können. Dieser Schutzmechanismus ist nicht nur im Interesse der Opfer, sondern auch im Interesse der Einrichtungen selbst, um einen offenen Dialog zu fördern und aktiv gegen jegliche Form von Missbrauch vorzugehen.

Entstanden sind diese Vorschläge und Projekte im legislativen Theaterprojekt "Mehr.Wert" von der Initiative InterACT gemeinsam mit Vertreter:innen aller Parteien, dem Kulturamtsleiter und Kulturschaffenden. Im Zuge dieses Austausches hat man sich einhellig zu diesem Wunsch bekannt. In den kommenden Prüfungen und Vorbereitungen kann man auch auf den Erfahrungen und die Expertise von InterACT aufbauen. Dahingehend besteht auch Kontakt zur Bundes-Meldestelle Vera, welche in dieser Thematik auch bereits tätig ist.

Unser politischer Antrag zielt darauf ab, diese Maßnahmen in die Praxis umzusetzen, um die Kultureinrichtungen zu einem sichereren Ort für alle zu machen und gleichzeitig einen positiven Wandel in der Gesellschaft zu fördern. Wir sind überzeugt, dass die Umsetzung eines Fairnesskodex und die Schaffung anonymer Anlaufstellen einen bedeutenden Beitrag zur Schaffung einer Kultur der Gerechtigkeit und Sicherheit in unseren Kultureinrichtungen leisten werden.

Daher stelle ich im Namen der sozialdemokratischen Fraktion den

**dringlichen Antrag:**

Der zuständige Stadtrat für Kultur und Wissenschaft Günther Riegler gemeinsam mit dem Kulturamt soll prüfen, ob man einen Fairnesskodex für den Kulturbereich einführen und auch anonyme Anlaufstellen bei Übergriffen schaffen könne. Dem Ausschuss für Kultur und Wissenschaft soll bis Juni ein Bericht erstattet werden.